Seminar: Schriftlinguistik (DGB46)

WiSe 2024/25

Leitung: Joachim Theisen

Fachbereich für Deutsche Sprache und Literatur

Universität Athen

**{Titel}**

**Vorgelegt von: {Vorname Nachname}**

Matrikel-Nr.:

E-Mail:

**{Ort, Datum}**

Inhaltsverzeichnis

[1 Einleitung 2](#_Toc66260928)

[2 Die formalen Selbstverständlichkeiten einer Hausarbeit 2](#_Toc66260929)

[2.1 Zitate 3](#_Toc66260930)

[2.2 Literaturverzeichnis 3](#_Toc66260931)

[2.2.1 Selbstständige wissenschaftliche Schriften (Monographien) 4](#_Toc66260932)

[2.2.2 Aus einer Fremdsprache übersetzte Bücher 4](#_Toc66260933)

[2.2.3 Aufsätze und Beiträge in Sammelbänden 4](#_Toc66260934)

[2.2.4 Quellen aus dem Internet 4](#_Toc66260935)

[2.2.5 Lehrbücher 5](#_Toc66260936)

[3 Schlusswort 5](#_Toc66260937)

# 1 Einleitung

Eine Hausarbeit muss leicht zu lesen und bequem zu korrigieren sein. Deshalb muss sie übersichtlich sein. In dieser kurzen Arbeit wird gezeigt, auf was man achten muss, damit eine Hausarbeit formal den Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit entspricht.

# 2 Die formalen Selbstverständlichkeiten einer Hausarbeit

Notwendige Bestandteile einer Hausarbeit sind: Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Text der Arbeit, Literaturverzeichnis. Der Text der Arbeit selbst besteht aus einer Einleitung, einem Hauptteil (der aber bitte nicht mit „Hauptteil“ überschrieben ist) und einem Schlusswort. Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und Literaturverzeichnis stehen jeweils auf einem eigenen Blatt.

Die Seitenränder sind: oben und unten, links und rechts 2,5 cm. Schriftart und Schriftgröße sind: Times New Roman, 12 Punkt für den Haupttext, 10 Punkt für die Fußnoten. Der Zeilenabstand ist eineinhalbzeilig. Die Absätze sind in Blocksatz formatiert, mit eingeschalteter Silbentrennung[[1]](#footnote-1). Die Absätze haben einen Abstand von 6 Punkt.

Überschriften müssen nummeriert sein, und zwar hierarchisch gestuft, wie Sie das hier sehen. Die einzelnen Kapitel und Unterkapitel beginnen nicht jeweils auf einer neuen Seite, auch damit die Vorgaben des Umfangs Ihrer Arbeiten richtig erfüllt werden können. Verwenden Sie deshalb Überschrift-Formatierungen. Dann ist auch sichergestellt, dass eine Überschrift nicht allein am Ende einer Seite steht; der Seitenumbruch erfolgt dann nämlich automatisch.

Die Seitenzahlen stehen im Fußzeilenbereich: „Εισαγωγή – Αριθμός σελίδας“; die Seitenzahlen müssen unten in der Mitte oder unten rechts platziert werden. Damit auf dem Titelblatt keine Seitenzahl steht, doppelklicken Sie auf die Fußzeile, dann im Menü auf: „Κεφαλίδες και υποσέλιδα“ und wählen „Διαφορά στην πρώτη σελίδα“.

Jede Hausarbeit braucht ein Inhaltsverzeichnis, das auf der Seite nach dem Titelblatt steht. Das lässt sich in Word einfach erstellen: „Αναφορές – Πίνακας περιεχομένων“, und das Format auswählen, das einem gefällt. Alle als Überschriften formatierten Absätze werden dann automatisch ins Inhaltsverzeichnis aufgenommen, mit Seitenzahlen. Also bitte nicht vergessen, die Überschriften entsprechend zu formatieren!

## 2.1 Zitate

Wörtliche Zitate stehen in Anführungszeichen und müssen selbstverständlich belegt werden; anders gesagt: Wo wurde abgeschrieben? Diese Frage muss beantwortet werden! Das geschieht durch einen Nachweis.

In linguistischen und didaktischen Arbeiten folgt man dabei üblicherweise folgenden Richtlinien:[[2]](#footnote-2) *Nach der Erfindung der Schrift musste man auch „die künftige Entzifferung des Notierten [...] gewährleisten“ (Jungen/Lohnstein 2007: 24).* Dabei steht (wie man sieht) der Nachweis (nach einem Leerzeichen und in Klammern) hinter dem Anführungszeichen-oben. Was „Jungen/Lohnstein“ bedeutet, findet der Leser im Literaturverzeichnis, „2007“ ist das Erscheinungsjahr des Buches, und hinter dem Doppelpunkt steht die Seitenzahl. Die drei Punkte in eckigen Klammern müssen hier geschrieben werden, weil ein Teil des Satzes ausgelassen wurde; dabei spielt es keine Rolle, wie lang dieser ausgelassene Teil ist. Bei Online-Quellen, die keine Seitenzahlen enthalten, wird im laufenden Text folgendermaßen zitiert: *Reder (2011: Online) weist darauf hin, „dass sich gut bekannte, traditionelle Aufgaben kontraproduktiv auf die Kollokationsschulung auswirken können.“*

Nicht immer zitiert man wörtlich, sondern fasst zusammen. Dazu zwei Beispiele: *Die Erfindung der Schrift im Orient hat schon vor Jahrtausenden viele Arbeitsbereiche erleichtert (vgl. Jungen/Lohnstein 2007: 24)[[3]](#footnote-3).* Hier wurde ein Gedankengang des Ausgangstextes zusammengefasst, deshalb keine Anführungszeichen.

Dasselbe gilt auch für das folgende Beispiel: *Geschriebene Sprache hat im Gegensatz zu gesprochener Sprache den Vorteil, Wissen auch über längere Zeiträume hinweg weiterzugeben. Allerdings ändert sich Sprache kontinuierlich, was dazu führt, dass einige Dokumente nach einiger Zeit nicht mehr zu verstehen sind (vgl. Jungen/Lohnstein 2007: 24-25).*

## 2.2 Literaturverzeichnis

Am Ende der Arbeit (nach dem Schlusswort und vor dem Anhang) steht – auf einer neuen Seite – das *Literaturverzeichnis*. Es ist selbstverständlich alphabetisch geordnet – nach den Nachnamen der Autoren bzw. Herausgeber, und ohne Nummerierung oder Aufzählungszeichen. Und nicht vergessen: Jeder Titel wird durch einen Punkt abgeschlossen.

Quellen aus dem Internet werden nur dann gesondert aufgelistet (d.h. unter der Überschrift „Quellen aus dem Internet“ am Ende des Literaturverzeichnisses), wenn ein Autorname nicht feststellbar ist (z.B. http://www.hueber.de/wiki-99-stichwoerter/index.php/Hauptseite). Aber Vorsicht bei solchen Seiten! Bei Quellen aus dem Internet muss immer die gesamte URL (Uniform Resource Locator) angegeben werden. Eine Ausnahme sind die Bücher und Aufsätze, die als „Faksimile“ im Internet stehen, das heißt, als seitengetreue Kopie. Dazu gehören z.B. die Bücher, die man bei Google-Books findet (die aber selbstverständlich genau bibliographiert werden müssen).

### 2.2.1 Selbstständige wissenschaftliche Schriften (Monographien)

*Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel, Auflage. Ort: Verlag.*

Huneke, Hans-Werner / Steinig, Wolfgang (2005): Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung, 4. aktualisierte und ergänzte Auflage. Berlin: Schmidt.

Neuner, Gerhard / Hunfeld, Hans (1993): Methoden des fremdsprachlichen Unterrichts. Eine Einführung. Berlin u.a.: Langenscheidt.

Storch, Günther (1999): Deutsch als Fremdsprache. Eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. Paderborn: Fink.

### 2.2.2 Aus einer Fremdsprache übersetzte Bücher

*Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel, aus dem ... von Übersetzer, Auflage. Ort: Verlag.*

Svenbro, Jesper (2005): Phrasikleia. Anthropologie des Lesens im alten Griechenland, aus dem Französischen von Peter Geble. München: Fink.

### 2.2.3 Aufsätze und Beiträge in Sammelbänden

*Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel, in: Nachname, Vorname (Hg.): Titel. Untertitel, Auflage. Ort: Verlag, Seitenzahlen.*

Stetter, Christian (2002): Sprechen und Sprache: Überlegungen zu einem Grundlagenproblem der theoretischen Linguistik, in: Krämer, Sybille / König, Ekkehard (Hg.): Gibt es eine Sprache hinter dem Sprechen?. Frankfurt am Main: Suhrkamp (stw 1592), 19-44.

### 2.2.4 Quellen aus dem Internet

Hier muss die gesamte URL angegeben werden sowie das Datum des Abrufens, also z.B.:

*https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?start=%2F%2F\*%5B%40attr\_id%3D%27bgbl149001.pdf%27%5D#\_\_bgbl\_\_%2F%2F\*%5B%40attr\_id%3D%27bgbl149001.pdf%27%5D\_\_1617550705201 (01.12.2024 (Stand: 01.12.2024)*

Ist der Autor bekannt, wird die Quelle folgendermaßen angegeben:

*Name, Vorname (Jahr): Titel. Online: Internet-Adresse (Stand: Datum).*

Reder, Anna (2011): Kommen Kollokationen in Mode? Kollokationskonzepte und ihre mögliche Umsetzung in der Didaktik. Online: https://bop.unibe.ch/linguistik-online/article/view/367/567 (Stand: 12.12.2024).

### 2.2.5 Lehrbücher

Viele Lehrbücher haben keinen eindeutig identifizierbaren Autor. Deshalb werden sie nach ihrem Titel zitiert, z.B.:

Studio d B1 (2007): Kurs- und Übungsbuch mit Zertifikatstraining. Berlin: Cornelsen.

# 3 Schlusswort

Im Schlusswort steht nicht eine Wiederholung der Einleitung (nur in Vergangenheitsform), sondern ein kurzer Rückblick auf das Geleistete. Dabei kann auch auf Lücken hingewiesen werden – in einer Hausarbeit lassen sich ja selbstverständlich nicht alle Probleme lösen und alle Fragen beantworten.

1. Wenn Sie keine deutsche Silbentrennung haben – hier können Sie sie kostenlos herunterladen: <https://www.microsoft.com/de-DE/download/details.aspx?id=35400> (10.03.2021). [↑](#footnote-ref-1)
2. Die Beispielsätze sind hier kursiv gesetzt; in den Hausarbeiten werden Zitate aber nicht kursiv gesetzt, sondern in Anführungszeichen. [↑](#footnote-ref-2)
3. Wir haben darüber gesprochen: Die Nachweise können auch als Fußnote gegeben werden – aber es muss einheitlich sein. [↑](#footnote-ref-3)